

Professor Dr. Dr. h. c. Friedrich Franz zum 65. Geburtstag

Am 5. August in Zeitz/Sachsen-Anhalt geboren, verbrachte Friedrich Franz in Gardelegen in der Altmark seine Schulzeit. Noch vor dem Abitur wurde er von der Schulbank zum Reichsarbeitsdienst und zur Wehrmacht einberufen, geriet als Achtzehnjähriger in britische Kriegsgefangenschaft und konnte seine Schulausbildung erst 1947 abschließen. Sein Studium der Forstwissenschaften von 1947 bis 1952 an der Forstwirtschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin und Eberswalde untermauerte er durch eine Ausbildung zum Wald-facharbeiter. Anschließend bearbeitete er am Institut für Forstwissenschaften Eberswalde ertragskundliche, standortkundliche und inventurtechnische Forschungsprojekte, leitete den Aufbau einer biometrischen Arbeitsgruppe und promovierte 1957 bei den Professoren Dr. W. Erteld und Dr.-Ing. A. Richter mit dem Thema „Methodische Untersuchung der Verteilung der guten Zuwachsträger im gleichaltrigen Kiefern-Reinbestand“. Es folgte eine Assistentenzeit, in der er in Eberswalde als Dozent für Holzmeßkunde und Ertragskunde tätig war.



Nachdem er 1960 mit seiner Familie die ehemalige DDR verlassen hatte, begann seine Schaffensphase am Münchner Lehrstuhl für Waldwachstumskunde. Mit seiner Schrift „Die Ergebnisse standortkundlich-ertragskundlicher Forschung als Grundlage zuverlässiger Ertragsschätzungen auf gegebener Standorteinheit“ und einem Vortrag über die „Möglichkeiten und Grenzen der elektronischen Datenverarbeitung in der Forstwissenschaft“ habilitierte sich Friedrich Franz im Jahr 1968 vor der Staatswirtschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München. 1973 wurde er als Nachfolger von Professor Dr. Assmann auf den Münchner Lehrstuhl für Waldwachstumskunde berufen und hat seitdem auch die Leitung des ertragskundlichen Versuchswesens in Bayern inne.

Mit dem Namen Friedrich Franz eng verknüpft ist die Einführung von EDV und Biometrie in die deutsche Forstwissenschaft, der er damit völlig neue Wege der Erkenntnisgewinnung eröffnet hat. Die biometrisch geprägte Forschungslinie von Gehrhardt und Assmann weiterführend, hat sein Wirken wissenschaftliches Neuland auf dem Sektor der waldwachstumkundlichen Modellbildung, der Prognose- und Simulationstechnik sowie der Inventur erschlossen. Damit sind nur einige bedeutende Arbeiten benannt, die ihm internationale Anerkennung als Wissenschaftler eingebracht haben. Bei all seinen Leistungen als Wissenschaftler, die zuletzt mit der Verleihung des Ehrendoktorgrades durch die Georg-August-Universität Göttingen gewürdigt wurden, ist er wie nur wenige Forstwissenschaftler auch stets den Belangen der forstlichen Praxis eng verbunden geblieben.

Mit derselben Konsequenz, mit der er neue Forschungsideen aufgreift und die Kontinuität des bayerischen ertragskundlichen Versuchswesens gewährleistet, setzt er sich für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein und kann heute auf eine beachtliche Schar von Schülern blicken. Die von ihm geprägte außerordentlich freie Arbeitsatmosphäre an seinem Lehrstuhl und seine gewinnend herzliche Art haben immer wieder junge Wissenschaftler angezogen, die hier in einer akademischen Freiheit wirken können, die heute an Forschungsinstituten nur noch selten zu finden ist.

Seine Schüler, seine Mitarbeiter und Freunde wünschen ihm zum Geburtstag vor allem beste Gesundheit für die Weiterführung seiner Forschungsvorhaben. Und – seinem Wunsch entsprechend – die Zeit und Schaffenskraft, Assmanns *Wald-ertragskunde* und Ganghofers *Forstliches Versuchswesen* neu zu bearbeiten – Arbeiten, die er aufgrund seiner Erkrankung in den vergangenen Jahren unterbrechen mußte.

Hans Pretzsch